



# **HOUSE OF COMMON INDIVIDUALS**

Am Mehringplatz in Berlin an der Friedrichstraße entsteht ein neues Wohngebäude zu

dem Thema Post Lockdown Living. Die Coronapandemie und der damit zusammenhängende Lockdown hat unser Zusammenleben in wenigen Monaten stark verändert und unsere Gesellschaft geprägt. Diese Veränderungen werfen unsere sonst so normal geglaubten Alltagsroutinen durcheinander und werfen neue Fragen des Zusammenlebens auf.

Durch eigene Erfahrungen und Beobachtungen während der Zeit des Lockdowns können Ideen für ein neues Zusammenleben entstehen. Die Idee meines Entwurfs begann mit meinen persönlichen Betrachtungen und Fragen im Lockdown und der Entwicklung eines eigenen Narrativs für eine Post Lockdown Architektur.

Die Kombination aus Analysen verschiedener Wohnarchitekturen, einem zugelosten öf-

fentlichen Gebäude (bei mir der Flughafen Tegel) und den persönlichen Erfahrungen im Lockdown entstand ein eigenes Narrativ zu einer zukünftigen Wohnform. Ich habe mich von Anfang an viel mit der Frage beschäftigt, wie ich persönlich einen ganzen Lockdown bewerten kann, der so individuell verläuft. Je nach Lebenssituation hat dieser andere Auswirkungen. Diese Unterschiedlichkeit, die individuelle Situation des Einzelnen spielt in meiner Analyse und dem darauffolgenden Narrativ eine große

Das Narrativ wurde in konzeptionellen Zeichnungen (Texten, Titel, Collagen und Grundrissfiguren) weiter gefestigt und nach einer Weile erst mit dem realen Grundstück konfrontiert. Ziel war es mit einer bereits konzeptionell starken Idee an das Grundstück

zu gehen.

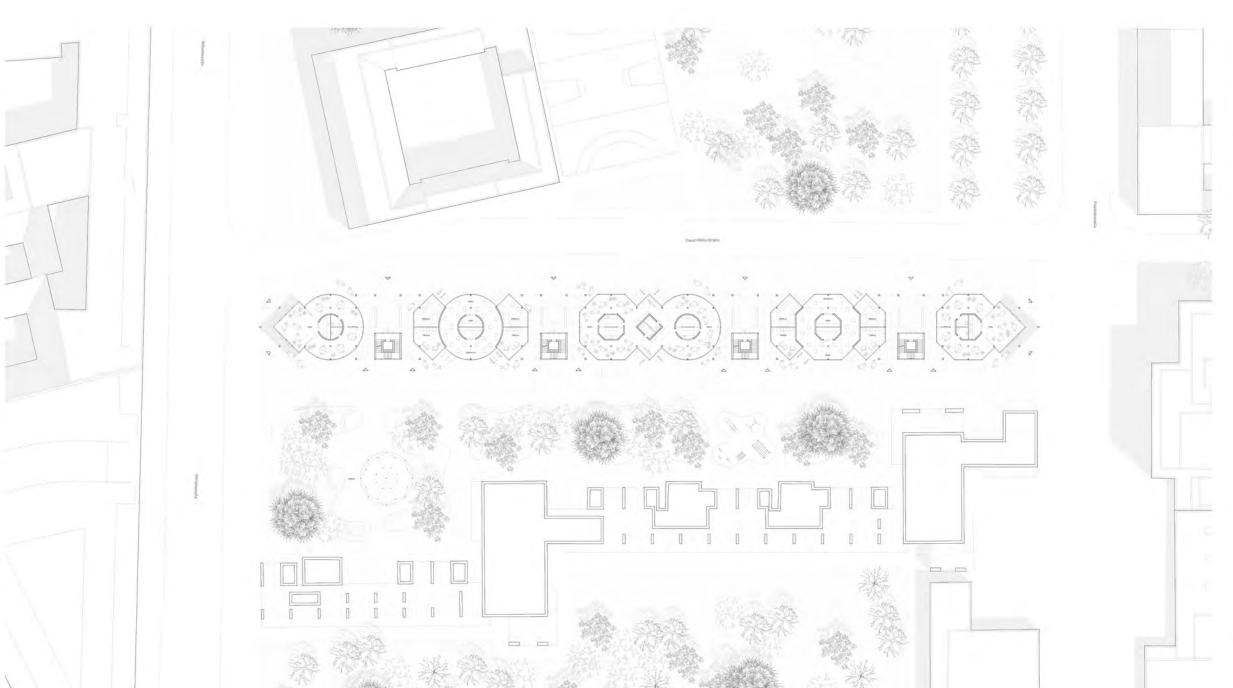
Der Mehringplatz mit seiner kreisförmigen Bebauung als Ring und angrenzender komplexer, heterogener Bebauungsstruktur liefert ein Sinnbild für unsere oft unübersichtliche Gegenwart. Ein Platz, der im Laufe seiner Geschichte mehrfach nach den jeweiligen funktionalen und repräsentativen Bedürfnissen der Epochen überbaut bzw. neugestaltet wurde,

liefert einen interessanten Rahmen für die Entwurfsaufgabe einer neuen Wohnform. Die Komplexität des Ortes und die prägnante Form des kreisförmigen Mehringplatzes in Zusammenhang mit meiner zuvor zugeteilten Referenz des hexagonförmigen Flughafens Tegel lieferten starke räumliche Anhaltspunkte, aus denen sich mein Entwurf weiter entwickelt hat.

Mein Entwurf soll einen Ort darstellen, an dem Individuen in unterschiedlichen Lebensumständen, Berufen und Leidenschaften voneinander profitieren können und neue Potentiale in ihrer Unterschiedlichkeit erkennen können. Das Gebäude wird so zu einem neuen Treffpunkt ohne die individuellen Bedürfnisse der Bewohner\*innen zu ignorieren. Die unterschiedliche Durchwegung und Strukturen der Geschosse bilden eine große Vielfalt an Wohnungstypen aus, die sich über zweigeschossige Bereiche miteinander verzahnen und auch so geschossübergreifend neue Verbindungen eingehen können. Je nach Wohnform bilden sich auf dem jeweiligen Geschoss immer wieder neue Arten des Zusammenkommens. Auf fünf Obergeschossen ergeben sich so fünf unterschiedliche Wohntypologien (Mega-WG, Kooperativ-Wohnen, Hotel-Wohnen, Atelier- Wohnen, Familien-Wohnen), welche die individuellen Bedürfnisse der Bewohner\*innen durch eine differenzierte Raum- und Strukturbildung berücksichtigen können.

Im ersten Moment wirken die Worte COMMON und INDIVIDUAL wie zwei Gegensätze, die sich ausschließen müssten. Genau wie der Kreis, der auf den ersten Blick nichts mit dem Viereck gemeinsam hat. Doch kommen vermeintlich unterschiedliche Dinge zusammen und werden überlagert, entsteht oft zuvor Unbekanntes. So werden neue Potentiale sichtbar. Das House of Common Individuals funktioniert als ein solches Mischwesen und soll aus der Unterschiedlichkeit, etwas Neues, Gemeinsames schaffen.

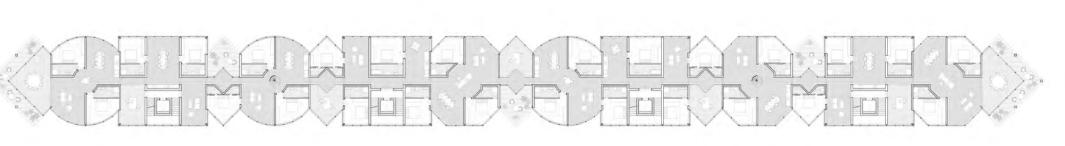
> Piktogramme Grundformen/ Strukturkonzept



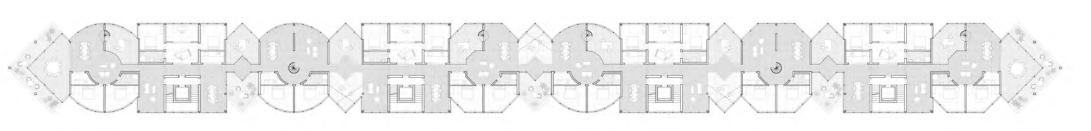
Erdgeschoss



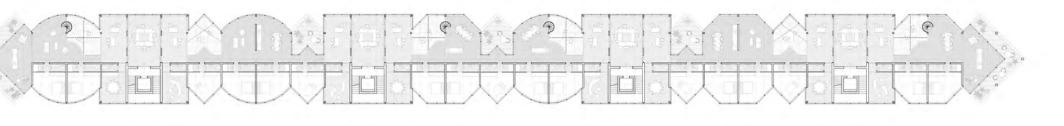
Modellfotos Innenraum



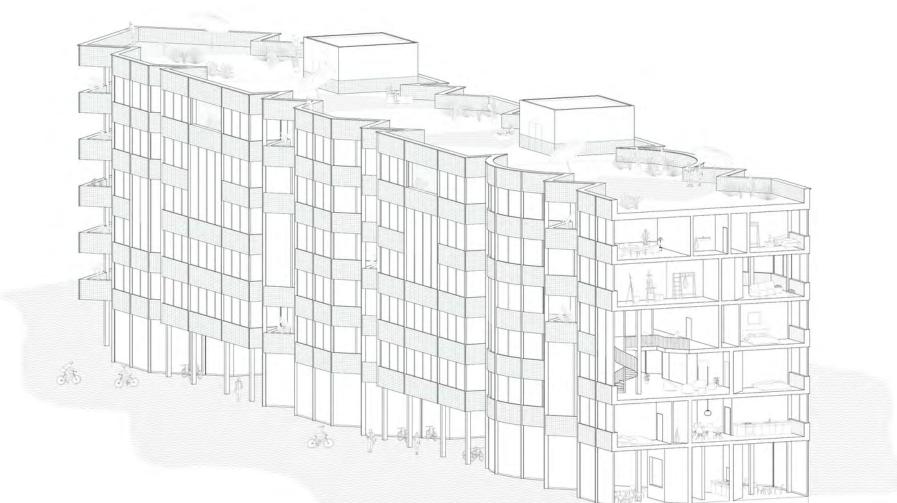
1.Obergeschoss



2.Obergeschoss

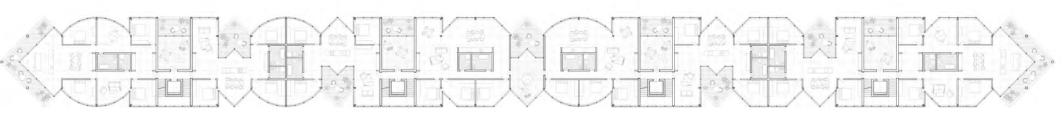


3.Obergeschoss

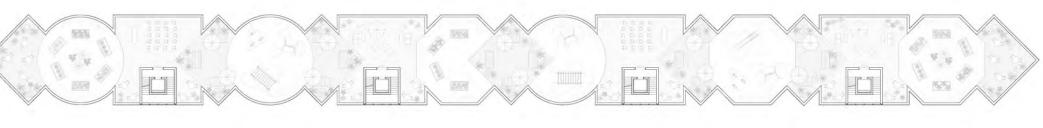


Schnittisometrie

4.Obergeschoss

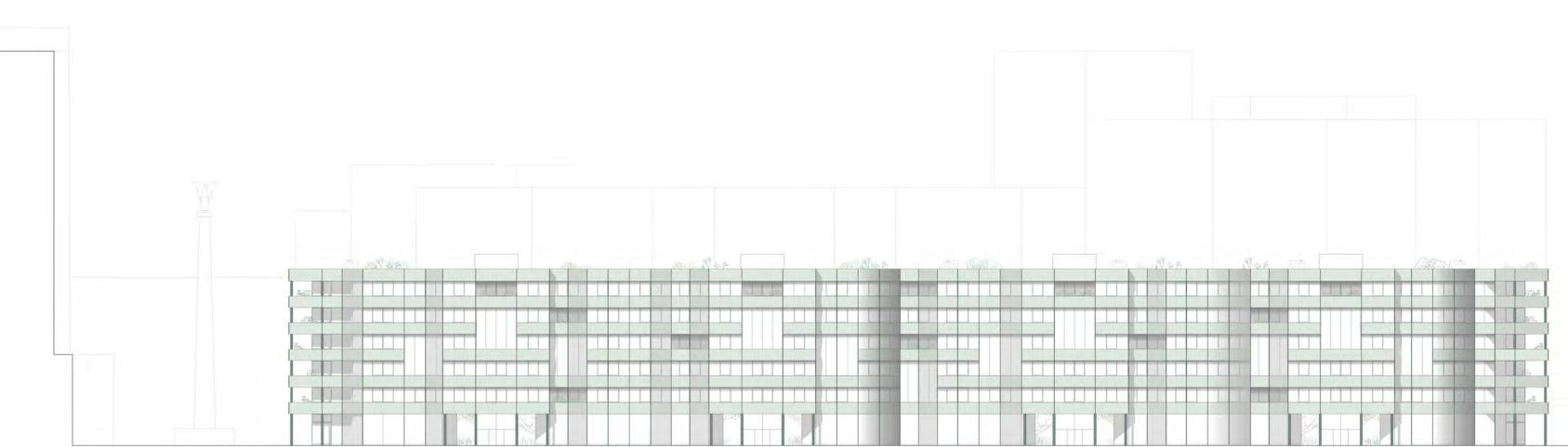


5.Obergeschoss



6.Obergeschoss



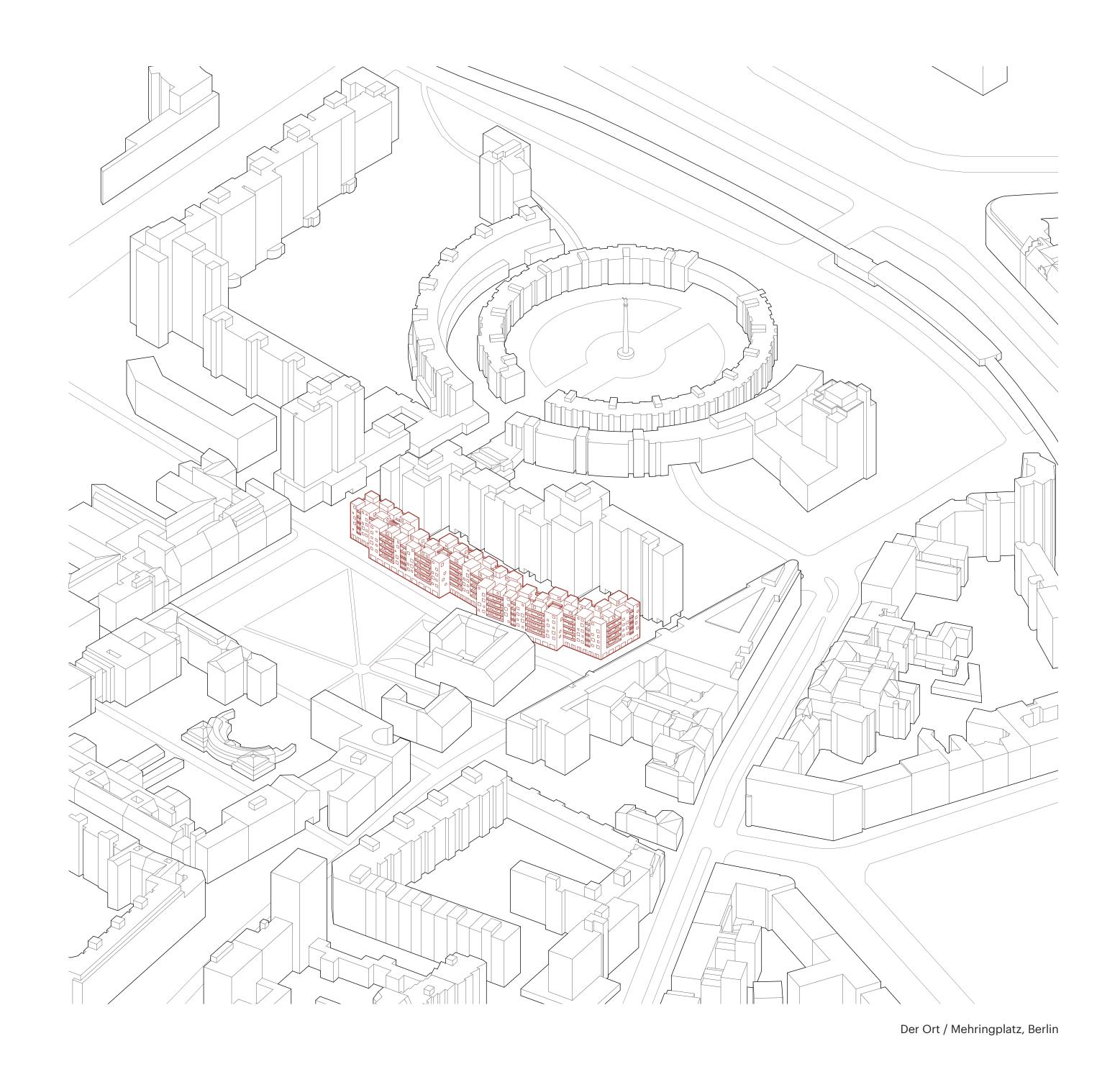




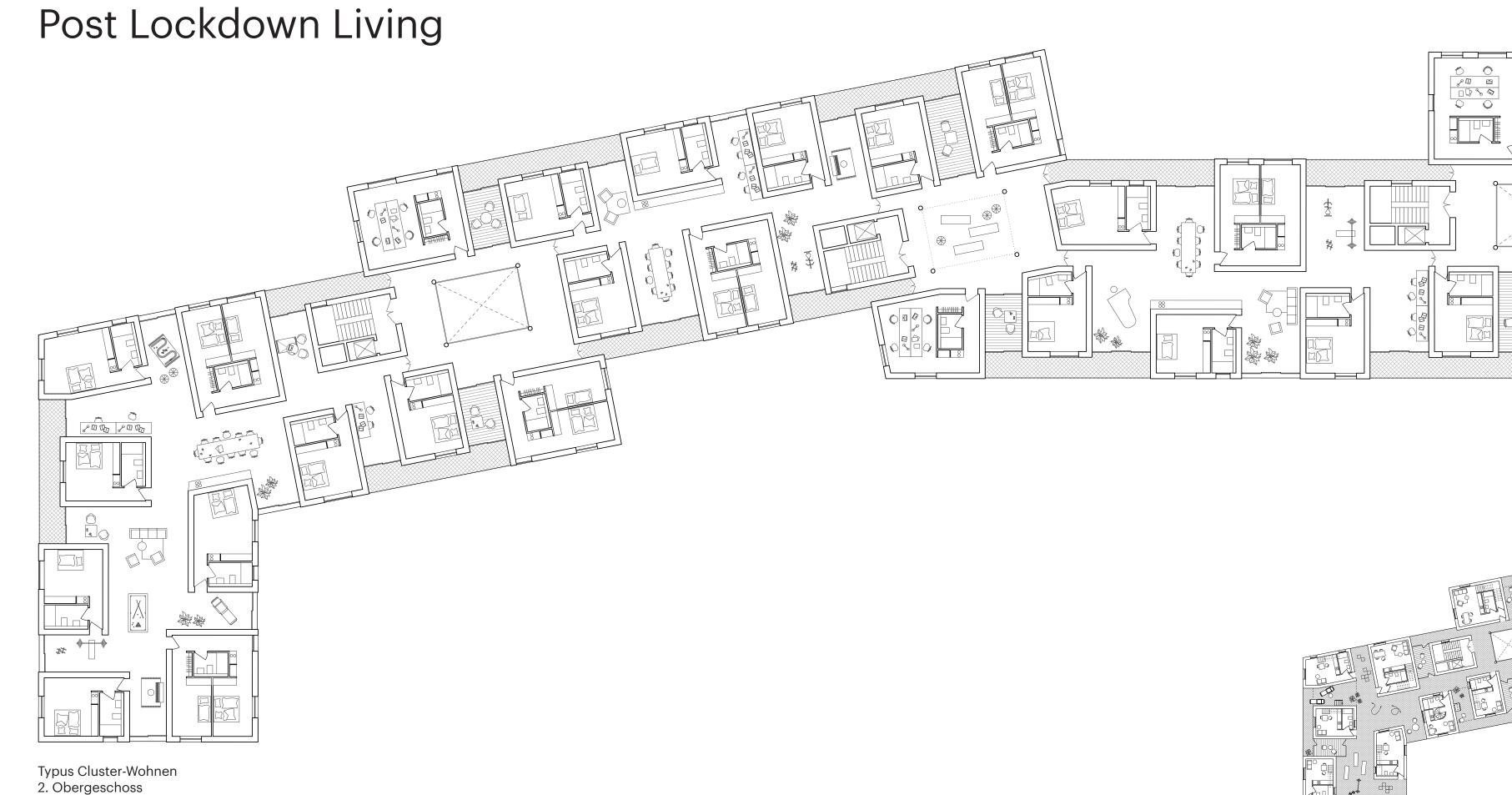


Modellfoto Außenraum





# **Laut zu Leise**



Nachdem ich ein halbes Jahr im Ausland war, wollte ich, bis zum Start des neuen Semesters, die Zeit bei meiner Familie verbringen. Die 2x2m große Gästecouch im Arbeitszimmer war alles, was ich an privatem Raum hatte. Und das war genug - bis alle zu hause bleiben soll-ten. Das kleine Haus war voll; und das war schön und laut und warm, aber auch viel. Viele Sorgen und viele Launen. Und da war keine Tür, die ich einfach mal zu machen konnte. Mit Beginn der Uni bin ich dann zurück nach Dresden, zurück in mein altes Zimmer. Meine Mitbewohnerin startete ihren neuen Job im Homeoffice

in ihrer Heimat. Und von da an war es zu leise.

(Kick-Off)

Die im Text beschriebenen Gefühle und Gedanken sind Ausgangspunkt für den Entwurf und bilden den Rahmen der gesamten Arbeit.

Das Laute meint dabei Orte des Öffentlichen als Orte der Begegnung.
Das Leise hingegen beschreibt private Einheiten als Orte des Rückzugs. Dazwischen spannt sich der Raum für die Gemeinschaft auf.
Ergänzt wird die Idee durch wandelbare Räume, welche durch wechselnde Angebote immer wieder neue Begegnungen und Dialoge ermöglichen.

Das Erdgeschoss als großzügige Markthalle öffnet sich zur Stadt. Es ist laut, und bunt.

Aus diesem öffentlichen Sockel erheben sich Wohntürme, welche die privaten Rückzugsräume beherbergen.

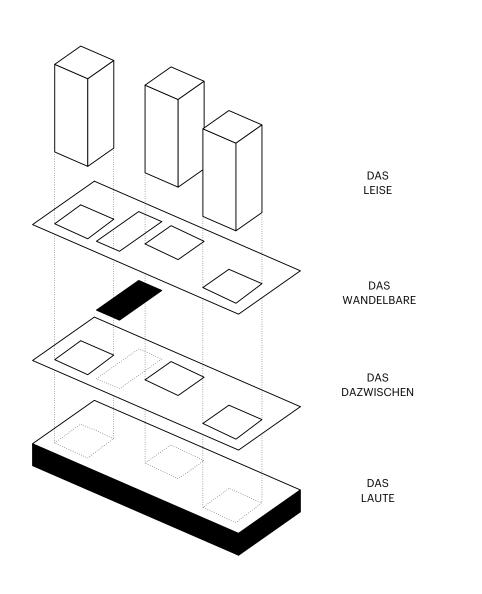
Die Türme durchbrechen die gemeinschaftliche Fläche und formen diese entstehenden Zwischenräume. Diese Struktur bietet eine Vielzahl an unterschiedlichen Qualitäten: schmale Gassen, Hinterhöfe, größere Plätze. So kann der Zwischenraum die verschiedensten Bedürfnisse abdecken.

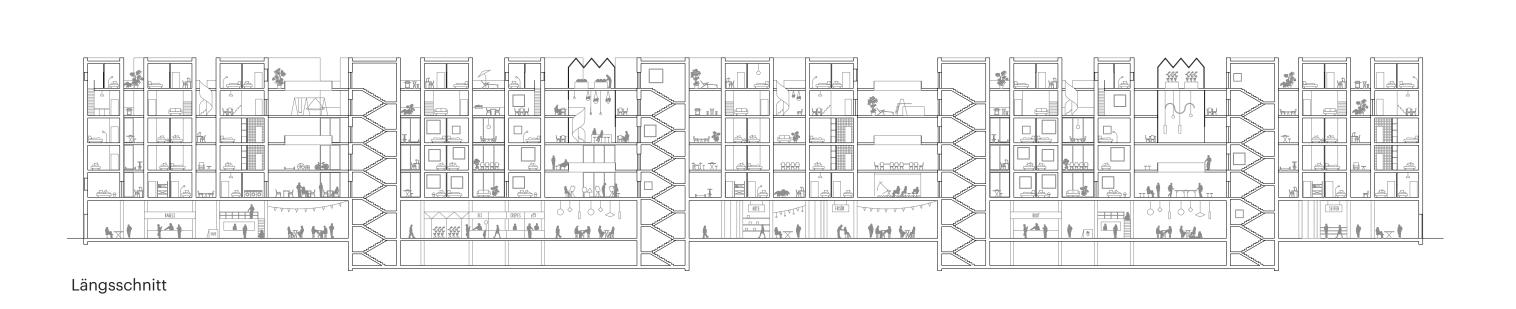
Der horizontale gemeinschaftliche Raum wird durch multifunktionale, zweigeschossige Räume aufgelockert. Diese werden wie kleine Marktplät-ze gedacht und ziehen sich als vertikale Verbin-dung über alle Geschosse durch das Haus.

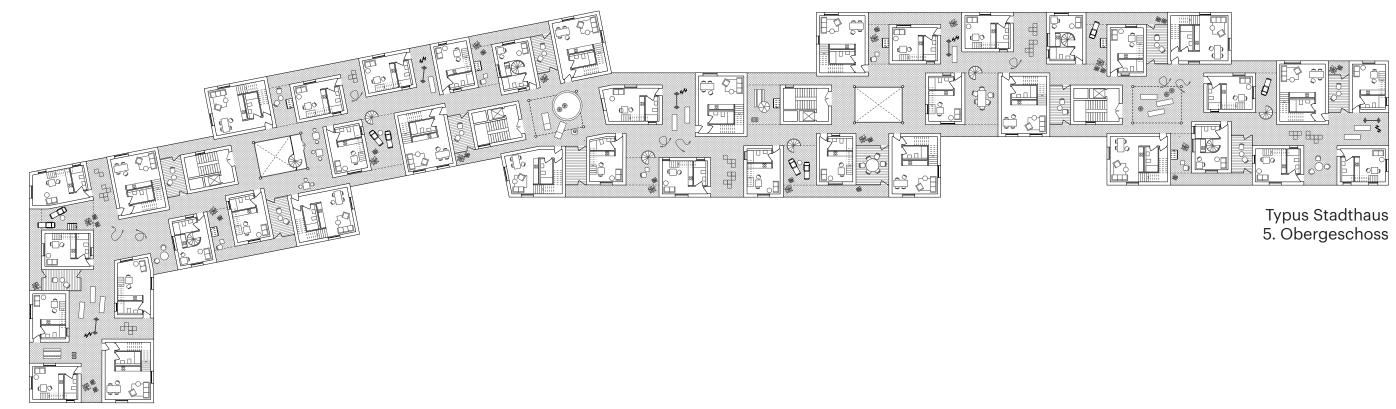
decken.

In der immer gleichen Struktur finden verschiedene Wohnformen statt; je nach Wohnform wird das Laute und das Leise neu definiert. Das Haus entwickelt sich von der Mega-Wg (Nucleus-Wohnen), die als eine Wohung über ein ganzes Geschoss funktioniert, zu kleineren Quartieren (Cluster-Wohnen), bis zum privaten zweigeschossigen Wohnen) bis zum privaten zweigeschossigen Stadthaus.

Auch das Thema des Innen- und Außenraumes spielt bei der Interpretation der Struktur über die Geschosse eine wichtige Rolle. In den oberen Ge-schossen löst sich der gemeinschaftliche Raum in eine Terrassenlandschaft auf.





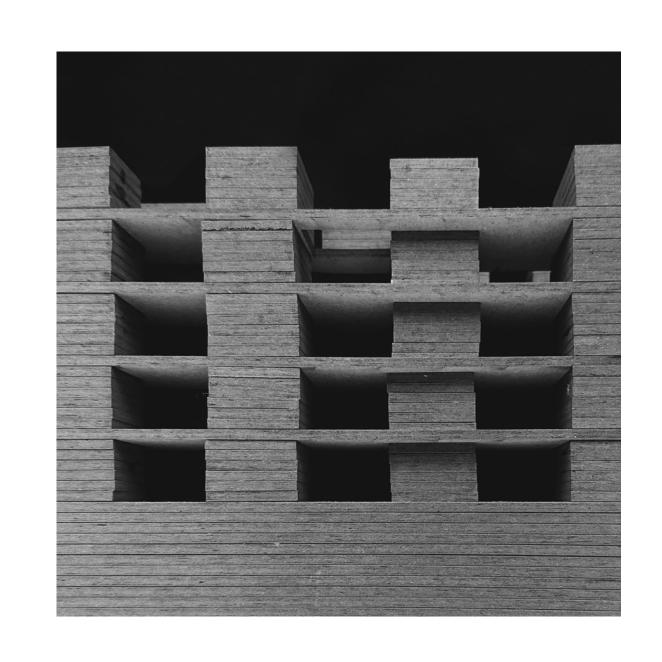




Ansicht Franz-Klühs-Straße

















Übergang zwischen Innen und Außen



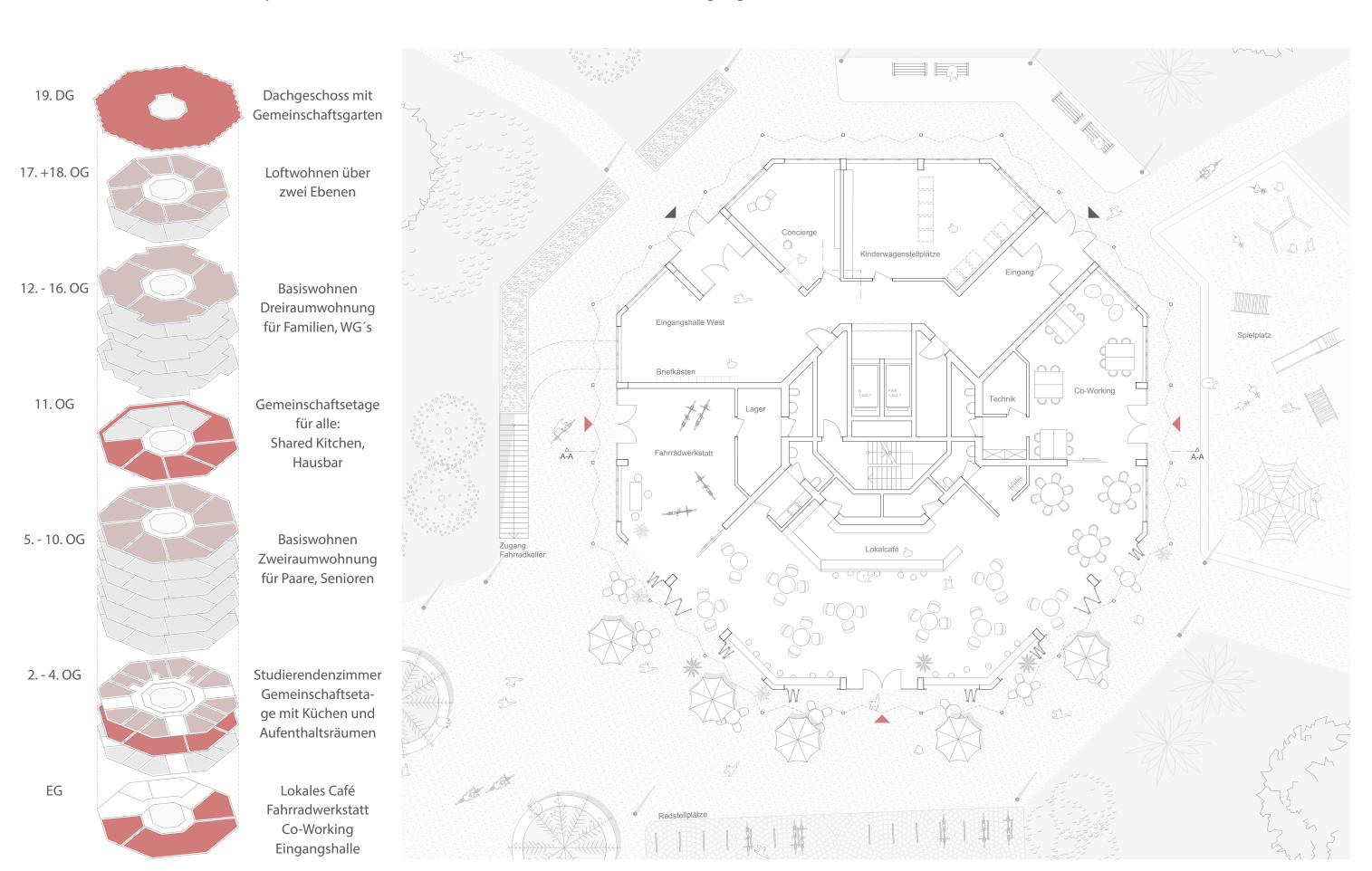
GETÜRMT. WOHNEN IN BERLIN

### Postlockdown Living

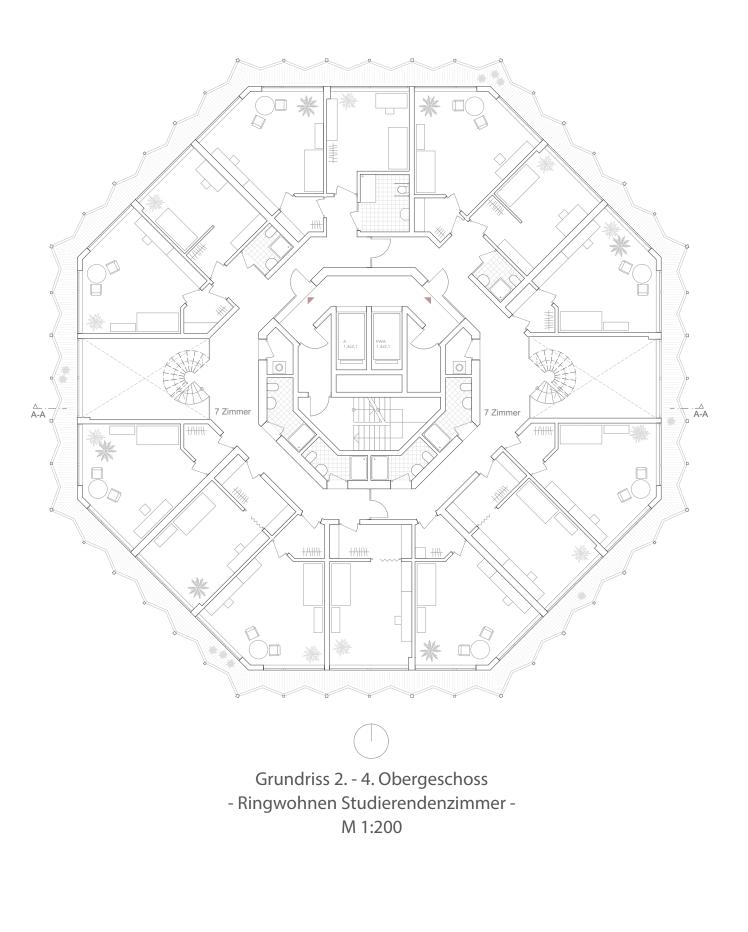
Mitten in Berlin entsteht in dem urbanen und grünen Gebiet um den Mehringplatz ein Wohnhochhaus. Um die gegebenen Bewegungsräume zu erhalten, wird das Gebäude Teil der kleinen Parkstruktur an der Friedrich-Stampfer-Straße und bespielt den vorhandenen Freiraum als extrudierter Pavillon. Dieser Turm steht in einem Ensemble zwischen den vorhandenen Parkflächen, der Wohnscheibe, der Kreisstruktur des Mehringplatzes und dem AOK-Solitär. Das achteckige Gebäude kann auf einer verhältnismäßig kleinen Fläche viel Wohnfläche schaffen und Grünflächen erhalten. Urbanität und städtisches Leben entwickelt sich über die vielen Angebote um und im Wohngebäude. Ein öffentliches Erdgeschoss ist die Erweiterung der Straße und des Außenraumes in das Gebäude. Im rückwärtigen, privateren Bereich befinden sich die Eingänge zu den Wohnungen. Ein überdachter Umlauf bildet den Übergang zwischen Innen und Außen. Ein direkter Zugang zu einem Fahrradkeller soll Mobilität und Bewegung zusätzlich unter-

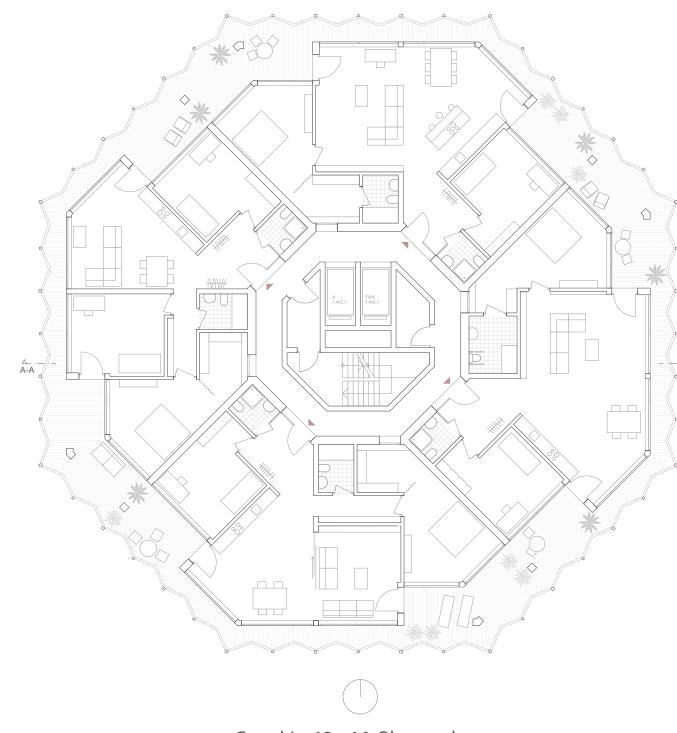
stützen und erleichtern. Ein Programm unterschiedlicher Grundrisse berücksichtigt die verschiedenen Erwartungen der neuen Stadtbewohner\*innen. In den unteren Geschossen wohnen in einer Ringstruktur Student\*innen, die in einer großen Gemeinschaftsetage zusammen kommen können. Das sogenannte Ringwohnen erinnert an eine Mega-WG, die das studentische Leben in der Großstadt widerspiegelt. Danach folgt das Basiswohnen in Zweiraumwohnungen für z. B. Paare, Senioren oder Alleinerziehende. Jede Wohnung wird von zwei Seiten belichtet und durch einen Wintergarten kann man zusätzlichen Außenraum je nach Bedürfnis zu- und wegschalten. Ein weiteres Gemeinschaftsgeschoss im Gebäude bietet den Bewohner\*innen Raum zu kommunizieren und kreativ zu werden. Eine Hausbar, eine Tischtennisplatte und Arbeitsplätze bieten auch bei schlechtem Wetter Raum für alle. Darüber folgen Dreiraumwohnungen für Familien, die mit viel Außenraum das Gebäude bespielen. Variabel ist hier ein Zimmer zuschaltbar, kann aber auch das Wohnzimmer mit anschließender Küche vergrößern. Die Abfolge von fünf Etagen dieser Art verspringt in der Fassade immer um 45° im Uhrzeigersinn. Dabei entstehen in der Fassade Vor- und Rücksprünge, die das Hochhaus nach oben auflockern. Ganz oben befinden sich exklusivere Loftwohnungen, die nun die umliegenden Gebäude überragen. Mit einer großen Fensterfläche über zwei Etagen kann man ein Panorama bis hin zum Südstern und dem Halleschen Tor genießen. Eine Dachterrasse, die gemeinschaftlich genutzt werden kann, bildet den Abschluss des Gebäudes. Das Gerüst zieht sich bis nach oben und zeichnet eine kleine Krone im Straßenbild ab. Die umlaufenden Balkone dienen als Austritt für die Wohnungen und werden nach oben hin größer.

Ein innerer Erschließungskern zieht sich durch das gesamte Gebäude. Technische Infrastruktur und Sanitärzellen gliedern sich im Inneren und Dunklen Teil des Gebäudes an. Strahlenförmig steifen tragende Wände das System aus. Im Achteckraster folgen die Grundrisse dem System. Ein filigranes, äußeres Stahlgerüst bildet eine zweite Haut. Es dient als Sonnen- und Windschutz, als Brüstung und Rankhilfe und schützt das Gebäude als Membran von außen. Knicke nach innen lösen das Skulpturale auf und unterstützen das Bild des Pavillons im Park. Jede Schicht entspricht einer Art Jahresring, der sich nach außen hin immer weiter auflöst. Manche Teile sind fest und dauerhaft, andere flexibel und wandelbar. Dabei entsteht eine Symbiose des Gebäudes mit dem Freiraum außen und Bewegung.

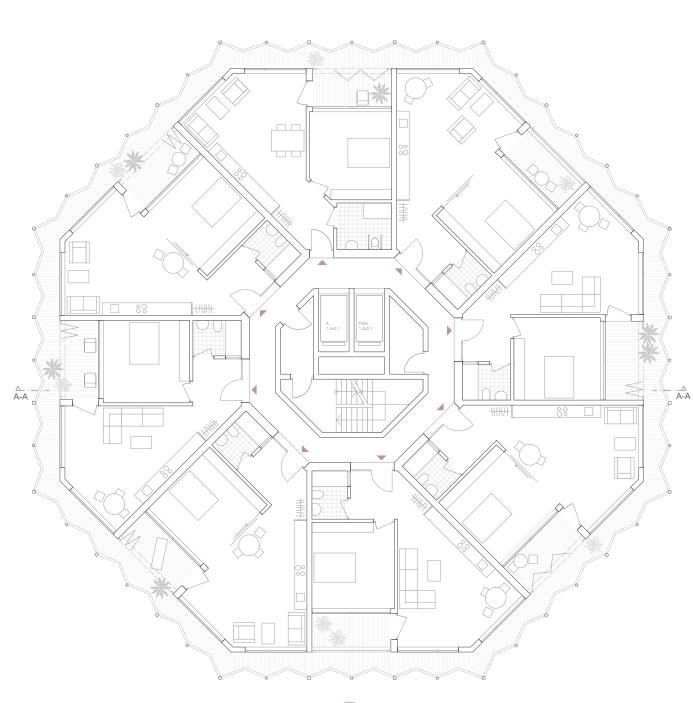


**Grundriss Erdgeschoss** - Eingangshalle, Café und Radwerkstatt -M 1:200





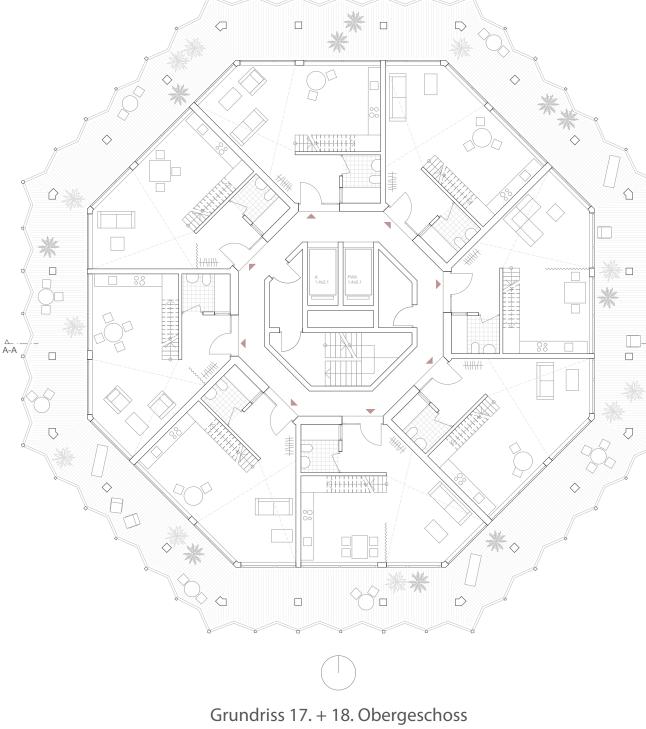




Grundriss 5. - 10. Obergeschoss

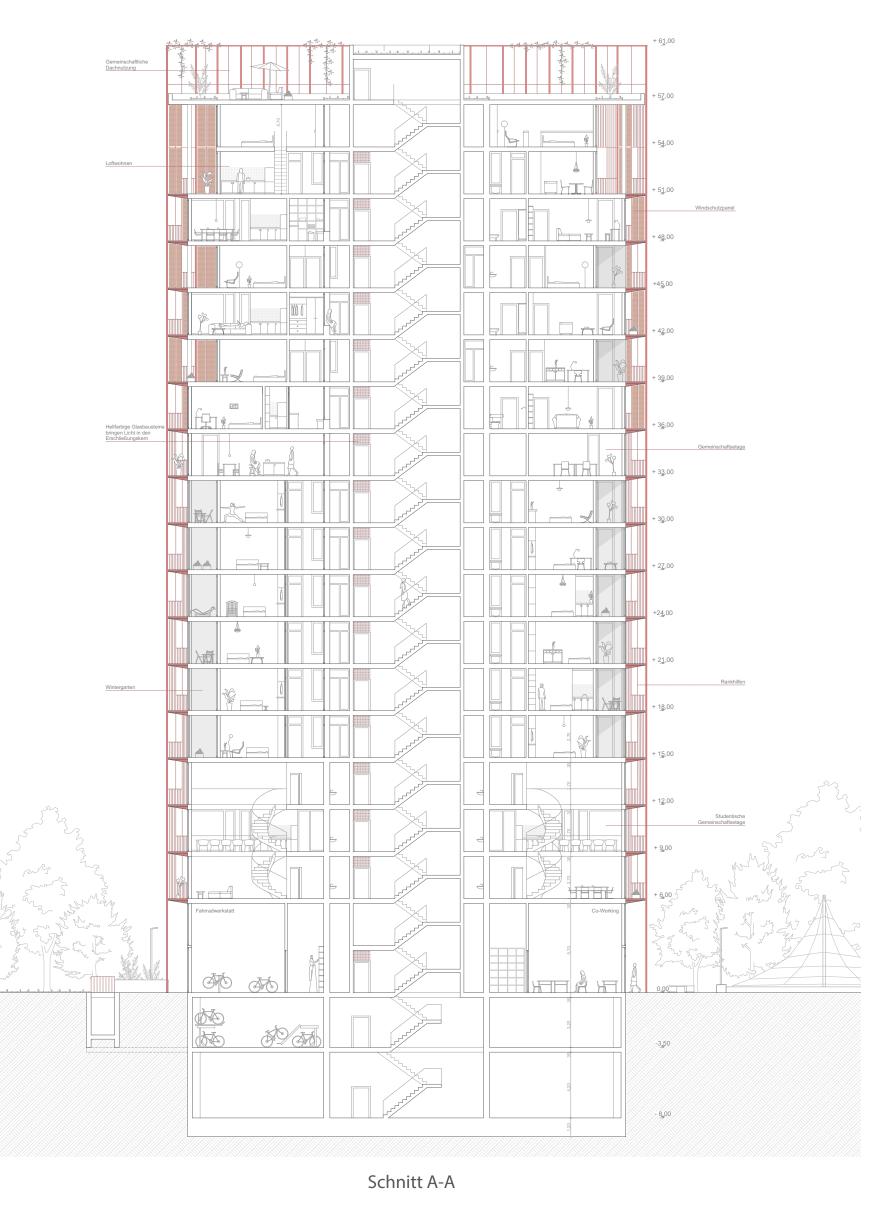
- Basiswohnen 2R -

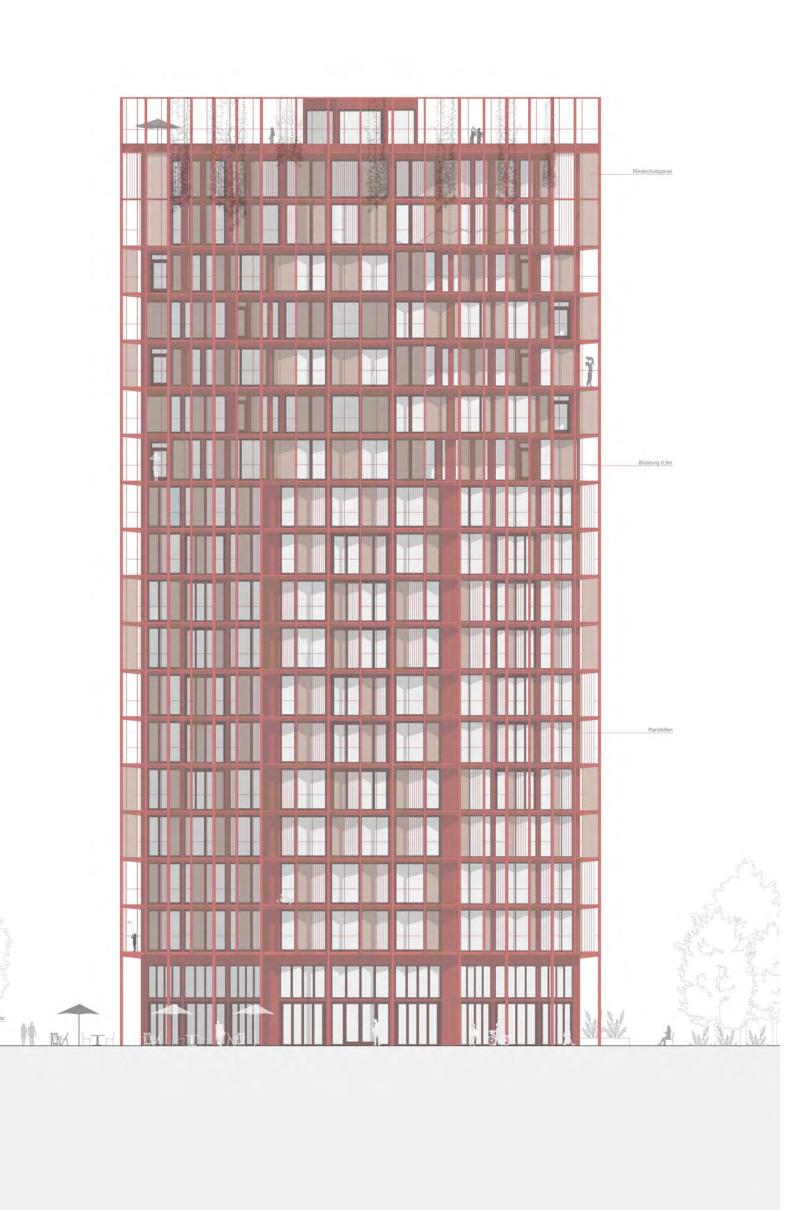
M 1:200



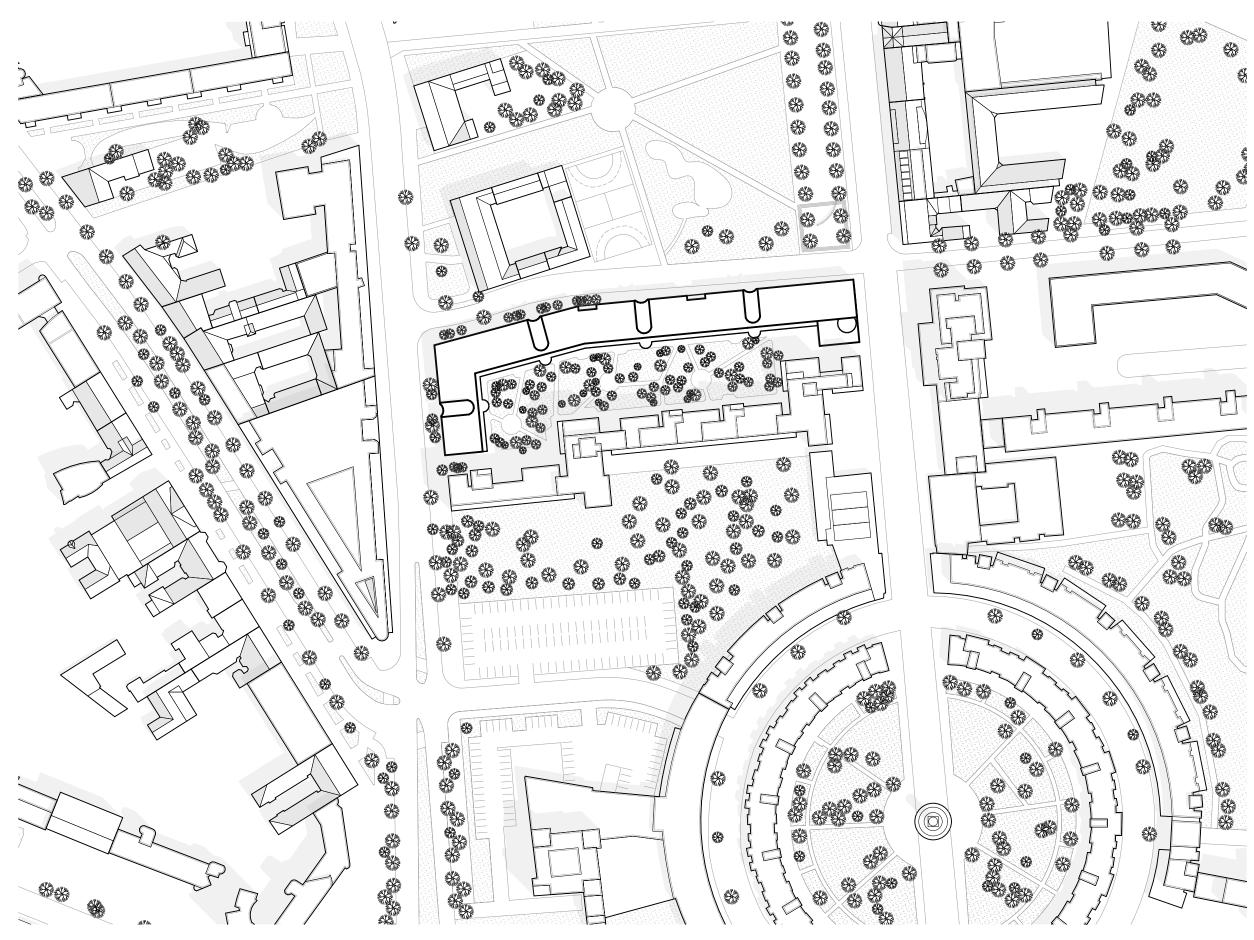
- Loftwohnen -M 1:200











# Connected Neighbourhoods

gerade erst eine Woche in der Stadt. Statt die neue Umgebung zu entdecken, Kontakte zu knüpfen und im Büro Erfahrungen zu sammeln, gab es nur noch mich, mein Zimmer und das Fremde. Nur durch mein Fenster erlebte ich meine einzigen sozialen Kontakte - meine Nachbarn, welche wie ich, ihr Leben nun innerhalb ihrer vier Wände gestalteten. An dieses Erfahrungen knüpft mein Entwurf an, in welchem ich die visuelle Brücke zwischen meinen Nachbarn und mir aufgreife und als zentrales Thema meines Entwurfes setze.

DER ENTWURF

In dem House of Connected Neighbourhoods stehen die Bewohner und Bewohnerinnen in einer engen Beziehungen zueinander. Es werden fünf Nachbarschaften unterschieden, welche auf die Bedürfnisse der einzelnen Bewohner und Bewohnerinnen basieren. So bilden Singles, Kreative, Familien, Studierende und Senioren jeweils eine Nachbarschaft. Innerhalb jeder Nachbarschaft besteht ein ausdifferenziertes Raumgefüge zwischen privaten und gemeinschaftlich genutzten Räumen, welches die Bewohner und Bewohnerinnen in eine enge Beziehung zueinander setzt. Die unterschiedlichen Wohntypologien funktionieren dabei alle nach dem gleichen Prinzip der Raumhierarchien, Raumabfolgen und Sichtbeziehungen. Sie unterscheiden sich lediglich durch die unterschiedlichen Anforderungen an den eigenen Privatraum der einzelnen Nutzergruppen. Durch die gemeinsame Erschließung zwischen den einzelnen Nachbarschaften, den dort angesiedelten Wintergärten, Kaminzimmern und überdachten Terrassen, dem großzügigen Dachgarten und den in den Hof greifenden Balkonen der Laubengänge werden zahlreiche Begegnungsorte auf physischer und visueller Art geschaffen.

wortung im Hochbau - eine Holzkonstruktion vor. Ausschließlich die Erschließung, der Laubengang und das Erdgeschoss wird für den Brandschutz und der Aussteifung des Gebäudes in Stahlbeton ausgeführt. Die Konstruktion der Wohnetagen ist im Holztafelbau vorgesehen. Eine Holz-Beton-Verbunddecke grenzt die einzelnen Geschosse Schall- und Brandsicher voneinander ab. Um möglichst offene Wohn- und Gemeinschaftsräume zu schaffen, wird an dieser Stelle der Holztafelbau durch Stützen und Unterzüge abgelöst.

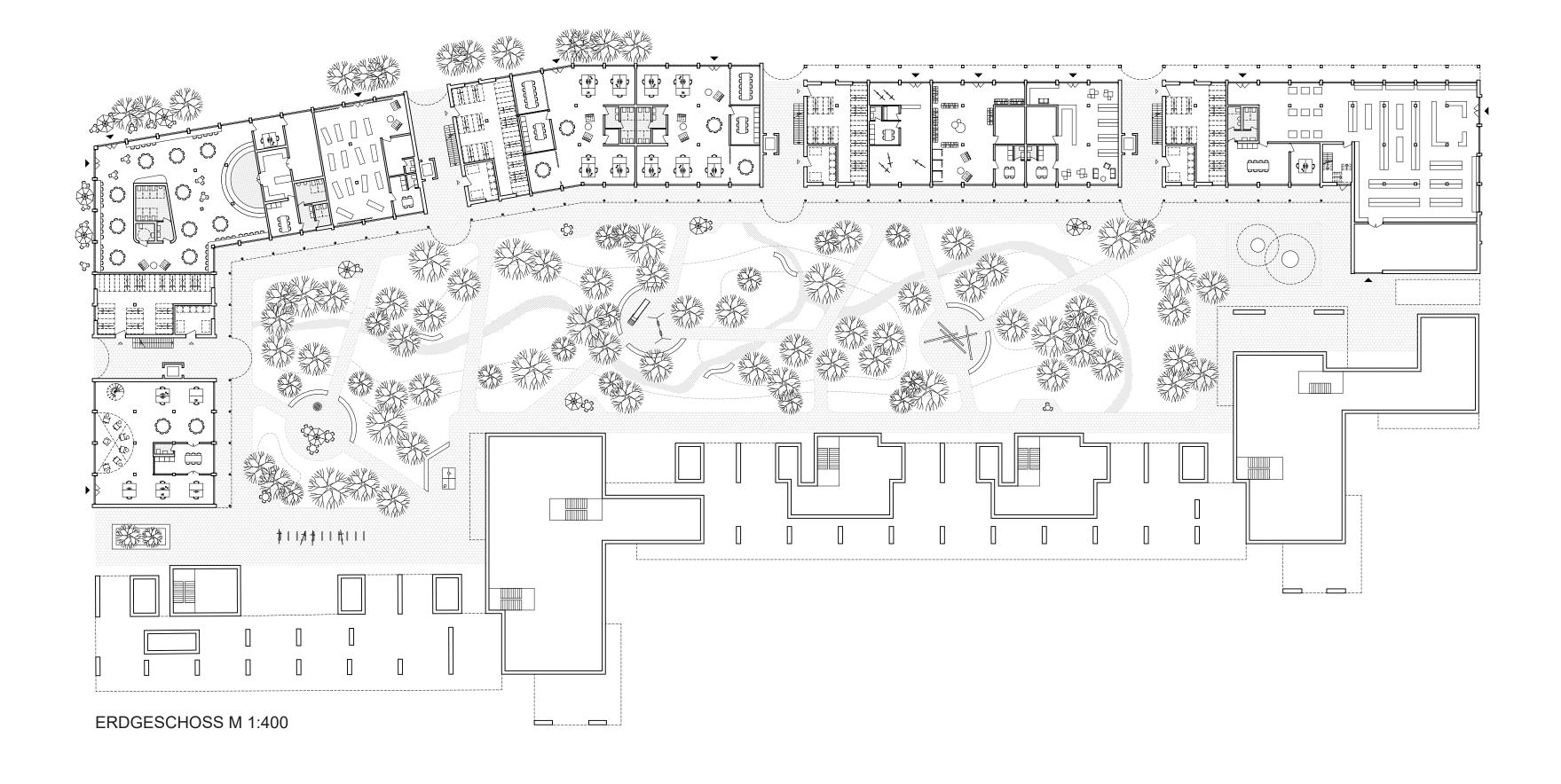
Verkleidet wird die Außenhaut durch matt-rote zementgebundene Spanplatten, welche zum einen witterungsbeständig sind und zum anderen durch die sanfte Färbung dem Gebäude eine einladende Gestalt verleihen. Das Erdgeschoss wird mit reliefierten Betonfertigteilen verkleidet und vermittelt so zwischen dem Ort und den Wohnetagen.

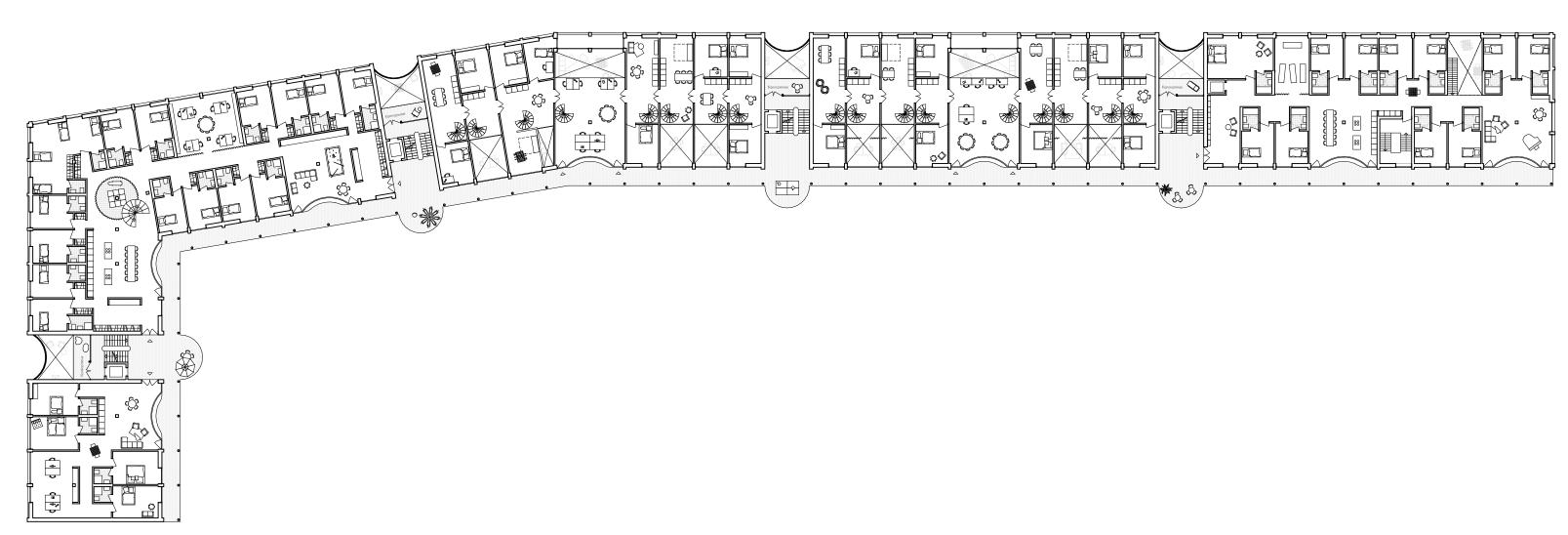
#### **DER ORT**

In Berlin am Mehringplatz, ein städtebaulich und historisch bedeutsamer Standort, befindet sich am südlichsten Ende der Friedrichstraße das zu bebauende Grundstück. Südlich des Baufeldes befindet sich eine Wohnscheibe, die in der Erdgeschosszone durch zahlreiche Durchgänge das Grundstück mit einem südlich der Wohnscheibe gelegenen Spielplatz

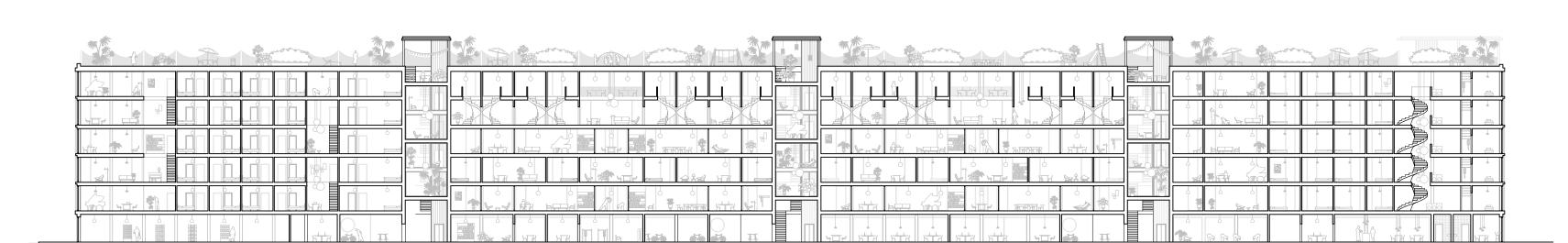
Der Entwurf beabsichtigt, mit der Wohnscheibe städtebaulich einen Block zu bilden, sodass ein Innenhof fernab des Stadtgeschehens entsteht. An das Thema der Durchgänge im Erdgeschoss knüpfe ich an und schaffe vielfältige Orte des Verweilens im Innenhof.

Weiterhin greift der Entwurf die Höhe der umliegenden Blockrandbebauung auf und fügt sich so in das städtebauliche Relief.



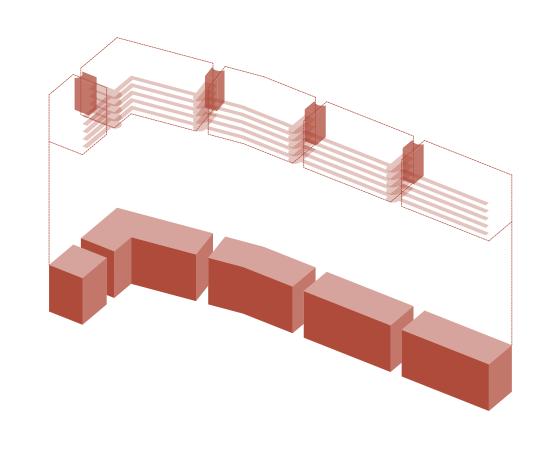




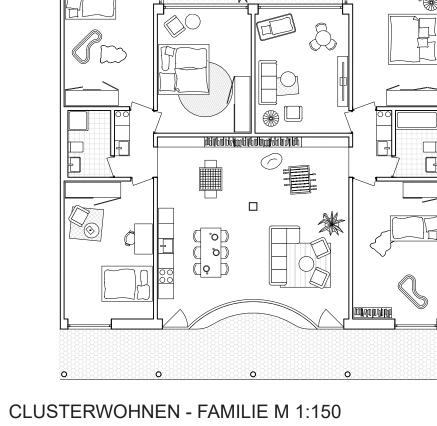


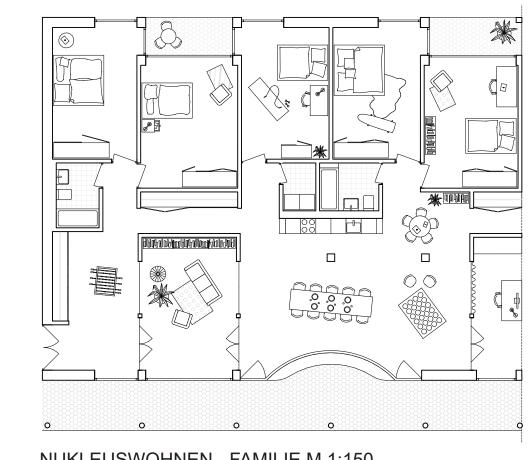
LÄNGSSCHNITT M 1:400



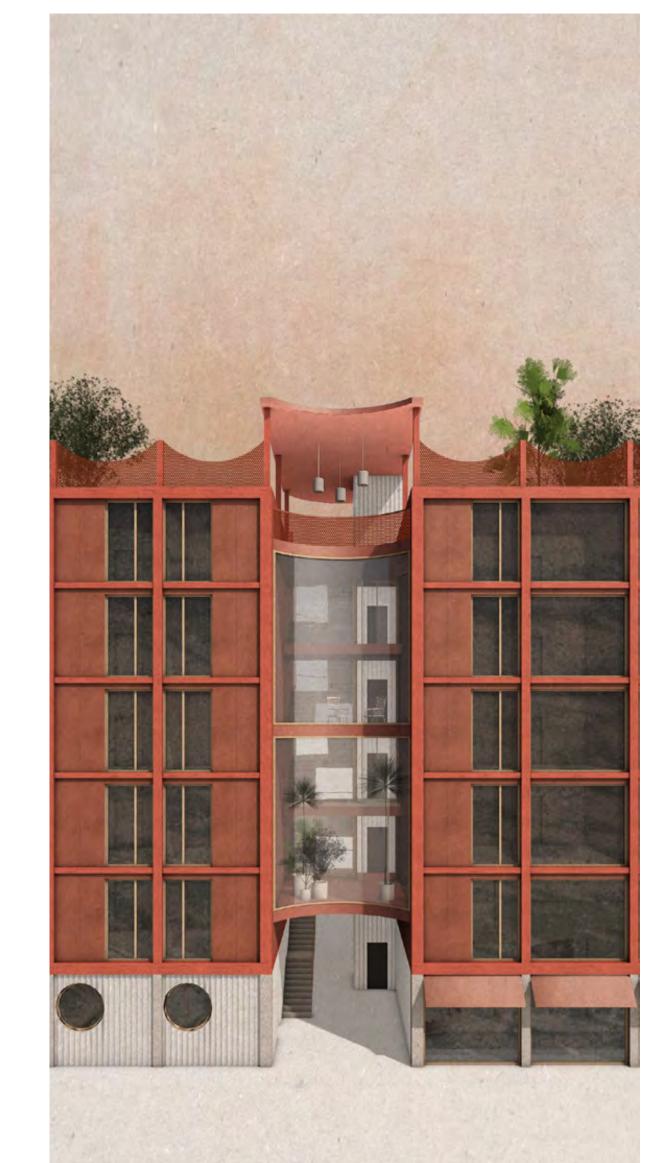


QUERSCHNITT M 1:400





NUKLEUSWOHNEN - FAMILIE M 1:150











## **A Built Network**

Wohnraum ist eine knappe Ressource- das wird in den letzten Jahren immer deutlicher. Während Immobilienpreise in den Metropolen in die Höhe steigen, können klassische Medien beglichen werden. Wohnkonzepte dem Bedarf nicht mehr gerecht werden. Besonders im vergangenen Jahr hat der globale Lockdown ausgelöst durch die Corona Pandemie für tiefgreifende Änderungen in der Bevölkerung gesorgt und neue Anforderungen an den Wohnraum als Lebensraum gestellt. Unter dem Thema "Post Lockdown Living" galt es beste-

hende Wohnkonzepte kritisch zu hinterfragen und ein neues Konzept für zukünftiges Wohnen zu entwickeln. Eigene Erfahrungen und Beobachtungen aus der Zeit des Wohnung und dient nicht nur der Erschließung, sondern Lockdowns wurden zu einem Wohnnarrativ weiterentwickelt, welches erst im fortlaufenden Entwurfsprozess mit einem realen Ort in Berlin konfrontiert wurde:

Der Mehringplatz bildete mit seinem "Rondell" den Anfang der Friedrichstraße im Berliner Ortsteil Kreuzberg. Wegen seiner markanten Form wurde er zum leichten Ziel der Alliierten während des Zweiten Weltkriegs und daher völlig zerstört. Erst 1968-1975 wurde der Ort nach Plänen des Architekten Werner Düttman neu bebaut, entwickelte sich jedoch aufgrund seiner Nähe zur Berliner Mauer und stützt dieses Bild. dem alliierten Kontrollpunkt "Checkpoint Charly" zum soauf der Nordseite des "Rondells" gegenüber des Theodor-Wilhelmstraße.

Die in verschiedenen Vorübungen zu diesem Entwurf ent-

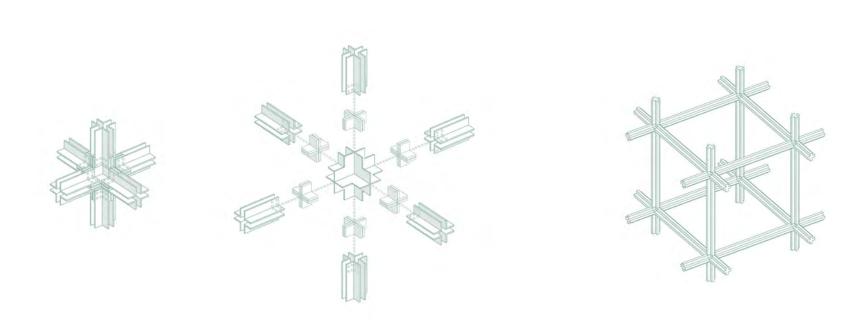
standene Defizit an Zwischenmenschlichkeit konnte trotz einer großen digitalen Vernetzung durch keins der vielen

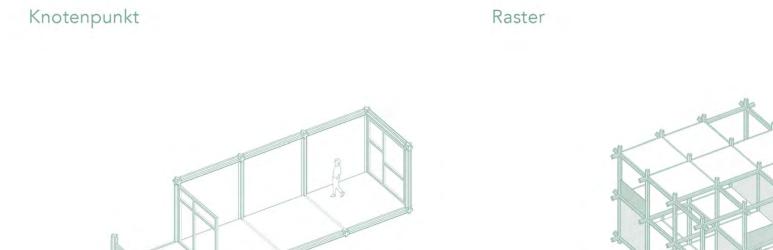
In meinem Entwurf übertrage ich das digital gespannte Netz aus der Zeit des Lockdowns in eine physische Struktur, die eine flexible Nutzung ermöglicht und die Bewohner miteinander verbindet. Durch die Anordnung verschiedener Wohnformen, die sich geschossübergreifend verweben entsteht eine neue Form des Zusammenlebens. Der großzügige Außenbereich ist wesentlicher Bestandteil jeder bietet gleichzeitig qualitative Aufenthaltsmöglichkeiten und ist ein Ort des Zusammentreffens.

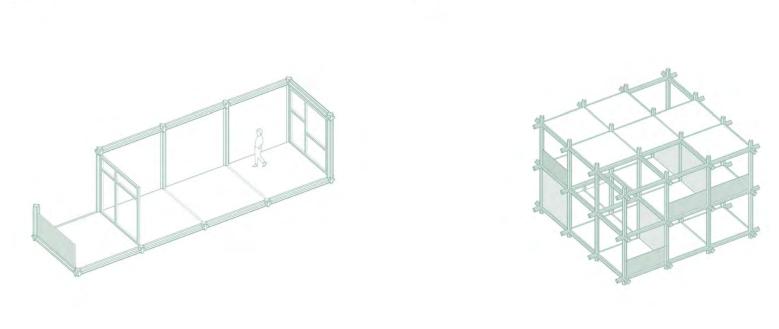
Das komplexe viergeteilte Tragsystem aus Stahl, welches das Erscheinungsbild meines Entwurfs maßgeblich prägt, ermöglicht eine Mehrgeschossigkeit und das Verspringen der einzelnen Geschosse und lässt trotz der stringenten Grundstruktur des Gebäudes eine lebhafte Fassade entstehen. Die unterschiedliche Fensteraufteilung, die in Verbindung zu den dahinterliegenden Wohnungen steht, unter-

zialen Brennpunkt. Das Entwurfsgrundstück befindet sich Der durch die Diversität entstehende dreidimensionale "Teppich" wird durch eine klare Gebäudestruktur gefasst, Wolff-Parks und spannt sich zwischen Friedrichstraße und die lediglich durch die vier massiven Treppenhaustürme in Form von geometrischen Grundformen gebrochen wird.

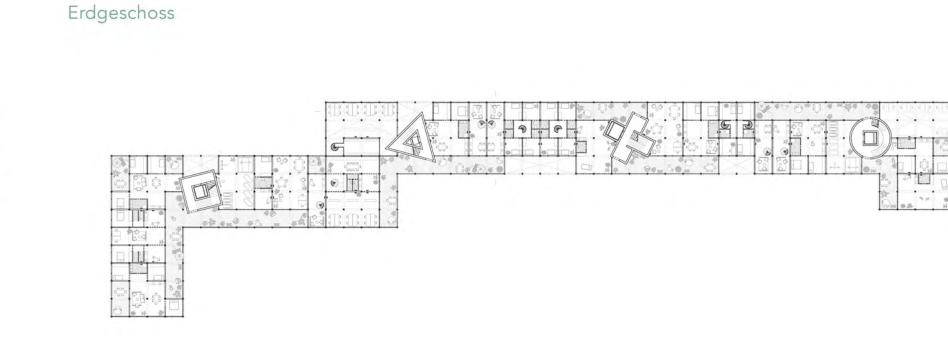
Mit seinem frei durchwegbaren und öffentlichen Erdgestandenen Collagen beschreiben meine Beobachtung einer zunehmenden Desozialisierung der Gesellschaft- maßgeblich aufgrund von Kontaktbeschränkungen und dem Einhalten von Distanz zu unseren Mitmenschen. Das dadurch entschaft das Haus zusammen mit seinen Bewohnern ein neues Potenzial und eine Aufwertung des Areals rund um den Mehringplatz und stärkt den markanten Drugen schoss bietet das Haus zusammen mit seinen Bewohnern ein neues Potenzial und eine Aufwertung des Areals rund um den Mehringplatz und stärkt den markanten Drugen schoss bietet das Haus zusammen mit seinen Bewohnern ein neues Potenzial und eine Aufwertung des Areals rund um den Mehringplatz und stärkt den markanten Drugen schoss bietet das Haus zusammen mit seinen Bewohnern ein neues Potenzial und eine Aufwertung des Areals rund um den Mehringplatz und stärkt den markanten Drugen schoss bietet das Haus zusammen mit seinen Bewohnern ein neues Potenzial und eine Aufwertung des Areals rund um den Mehringplatz und stärkt den markanten Drugen schoss bietet das Haus zusammen mit seinen Bewohnern ein neues Potenzial und eine Aufwertung des Areals rund um den Mehringplatz und stärkt den markanten Drugen schoss bietet das Haus zusammen mit seinen Bewohnern ein neues Potenzial und eine Aufwertung des Areals rund um den Mehringplatz und stärkt den markanten Drugen schoss bietet das Haus zusammen mit seinen Bewohnern ein neues Potenzial und eine Aufwertung des Areals rund um den Mehringplatz und stärkt den markanten Drugen schoss bietet das Haus zusammen mit seinen Bewohnern ein neues Potenzial und eine Aufwertung des Areals rund um den Mehringplatz und stärkt den markanten Drugen schoss bietet das Haus zusammen mit seinen Bewohnern ein neues Potenzial und eine Aufwertung des Areals rund um den Mehringplatz und stärkt den markanten Drugen schoss bei ein neues Potenzial und eine Aufwertung des Areals rund eine Aufwertung des Areals rund

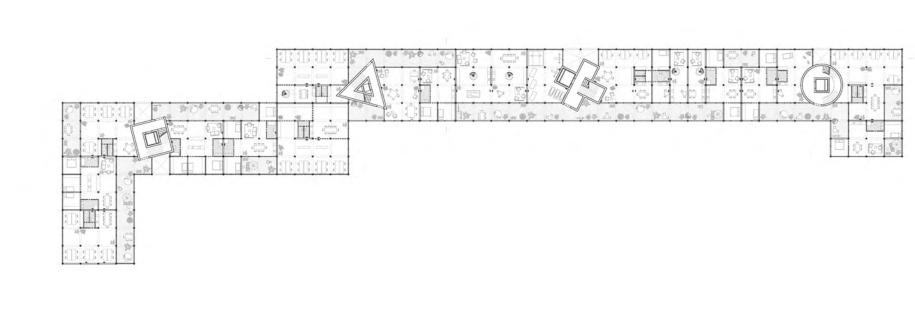


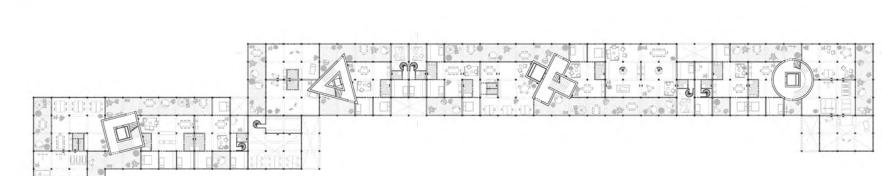








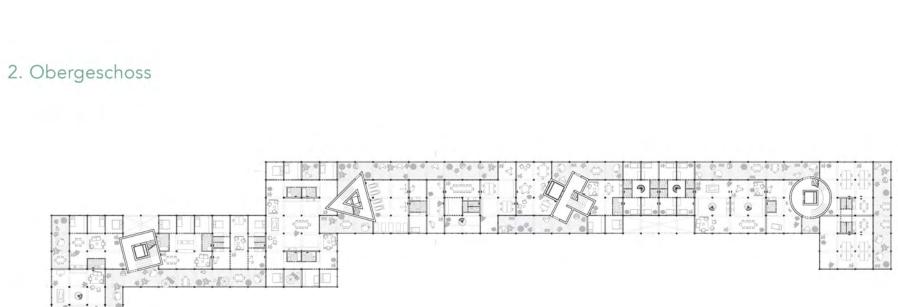


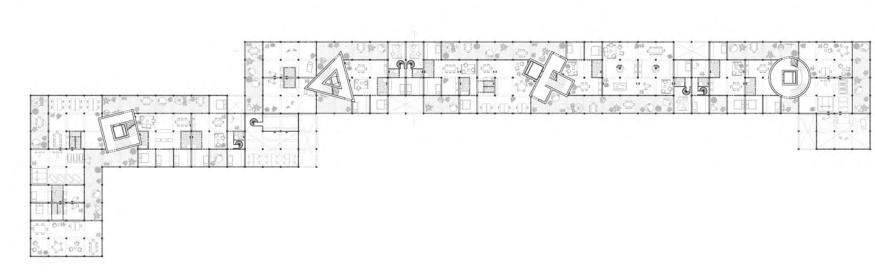


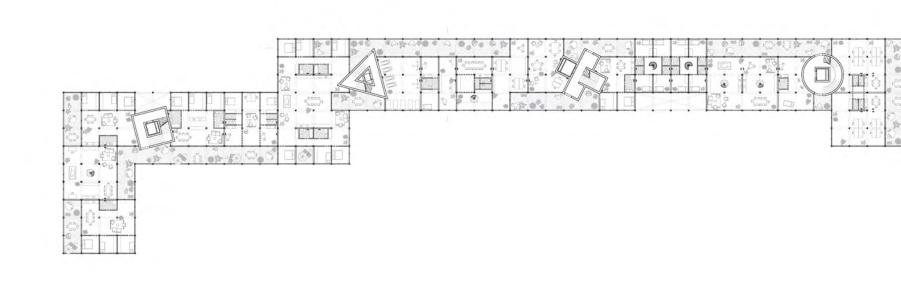
1.Obergeschoss

3. Obergeschoss

5. Obergeschoss

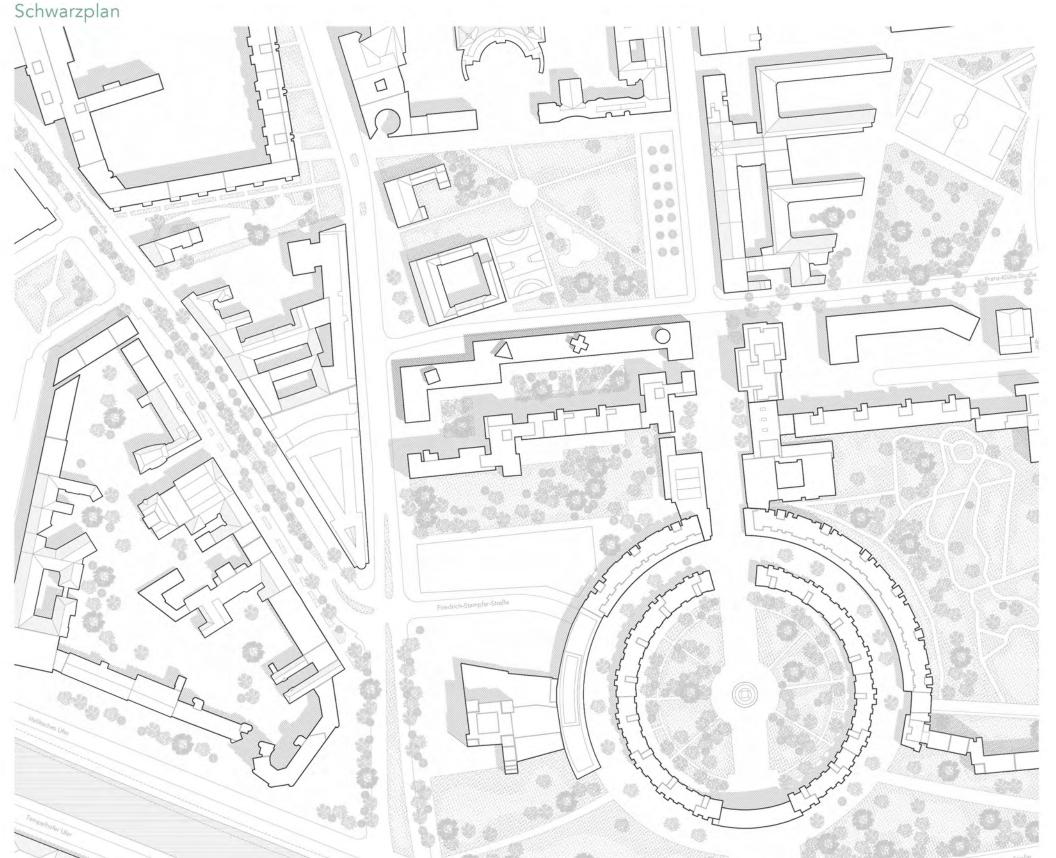




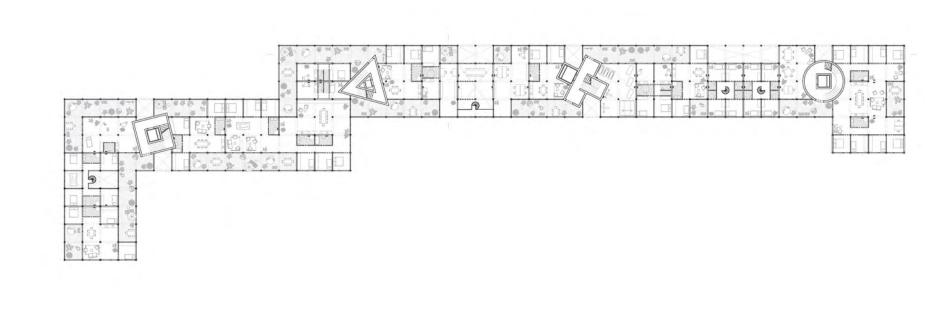


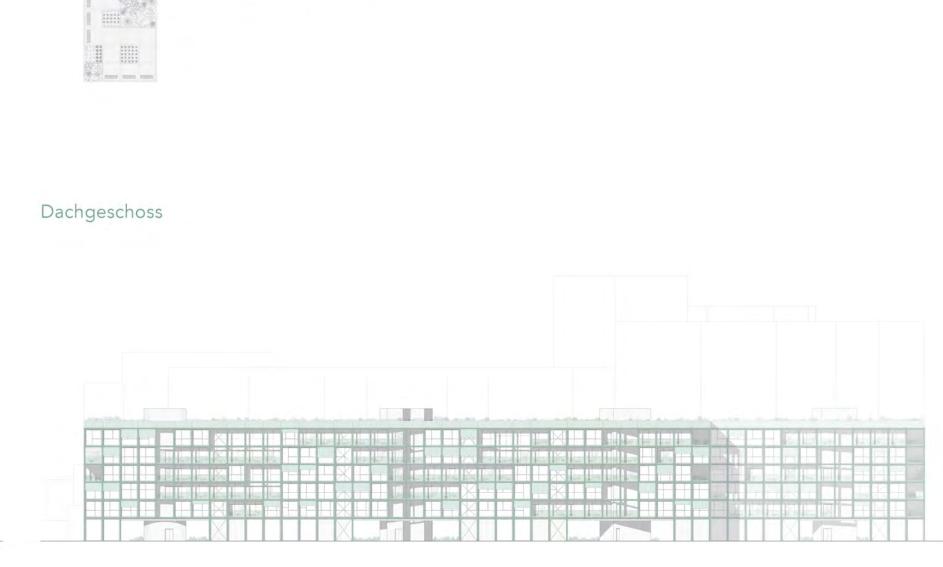
4. Obergeschoss

Ansicht

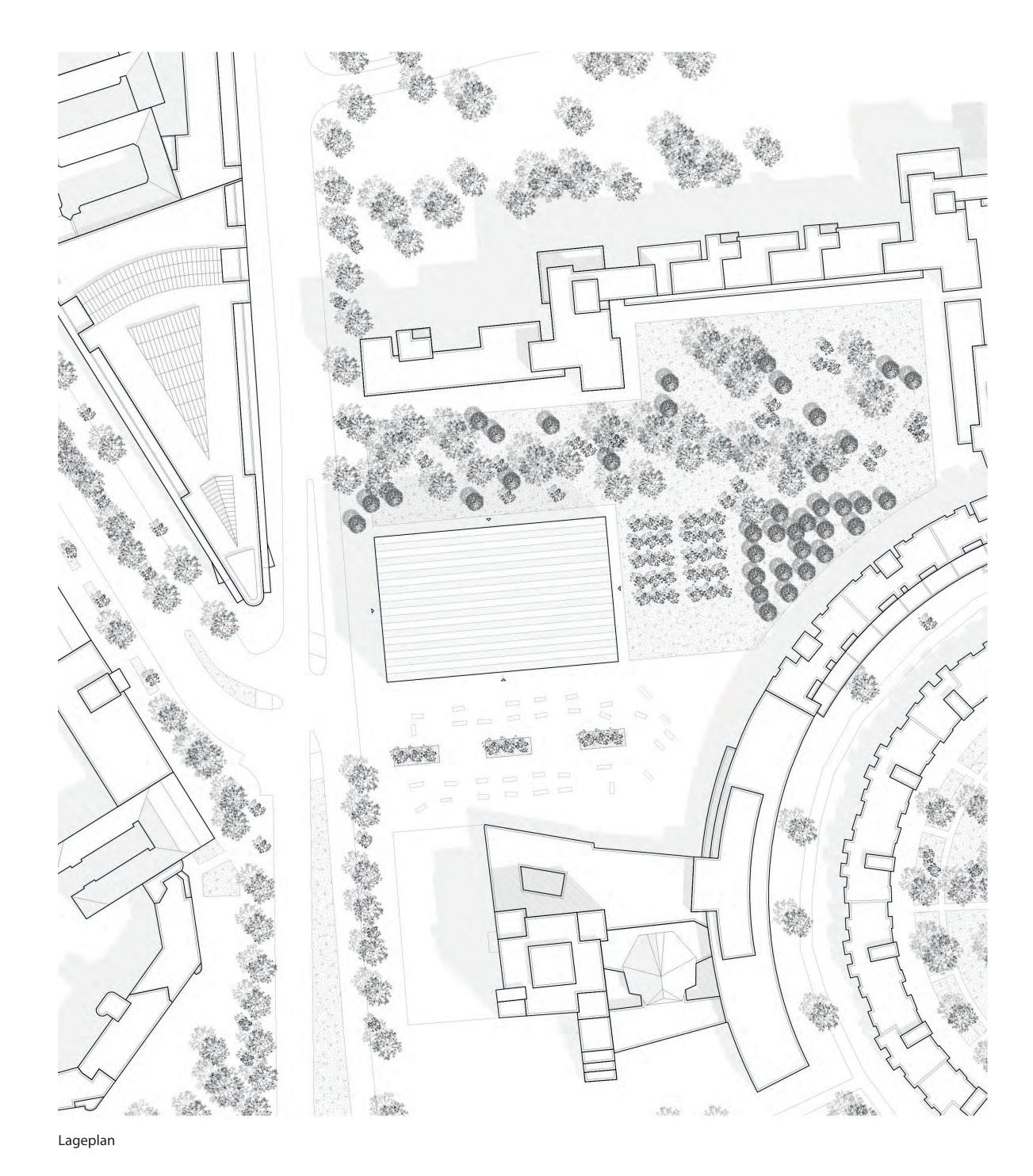


Lageplan





Schnitt

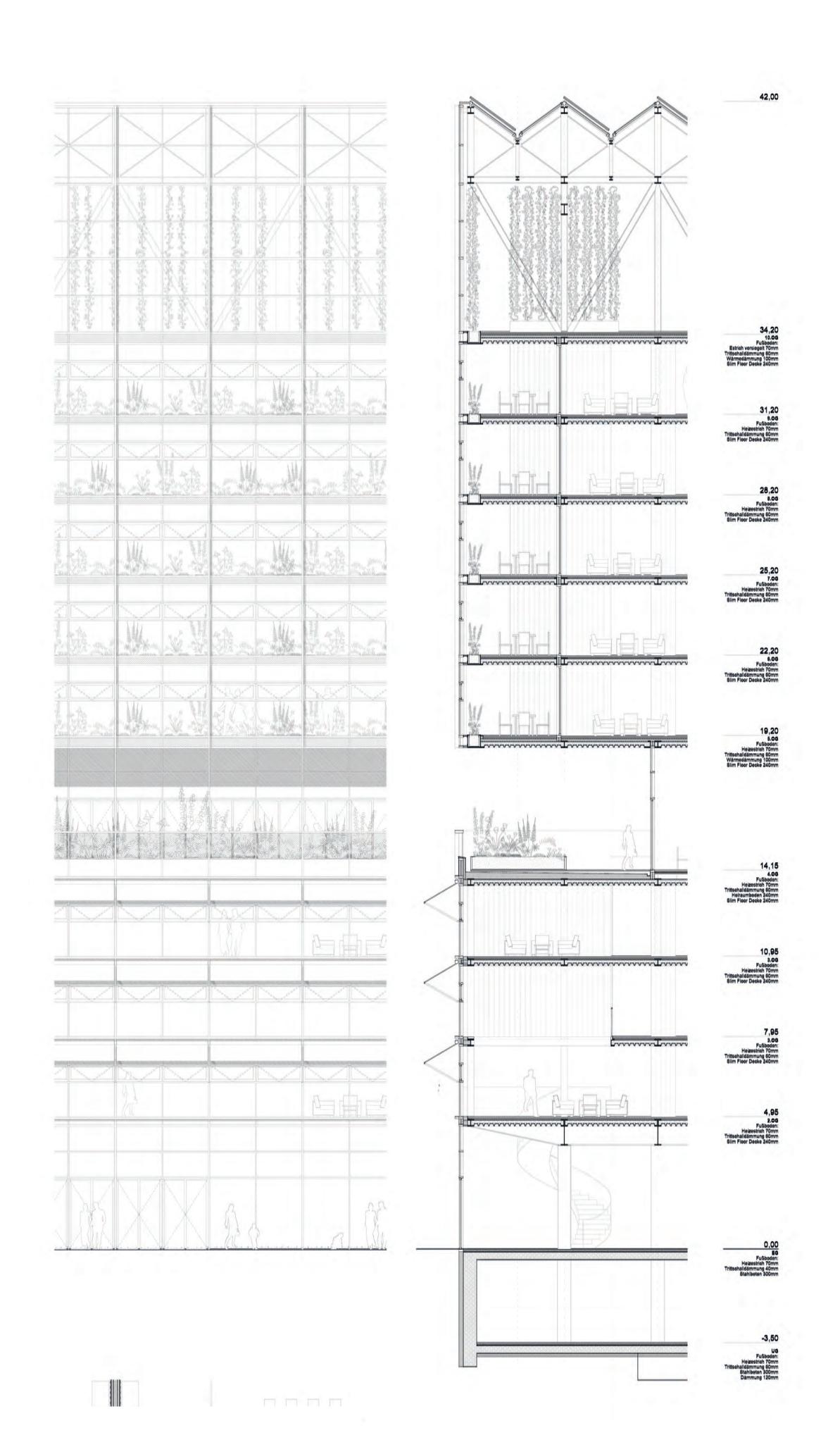




### Diplomentwurf Wintersemester 2020/2021 am Lehrstuhl Wohnbauten

downs in der Corona Pandemie entwickelt werden sollte. Der Ausgangspunkt des Entwurfses war die Erfahrung, dass Menschen während des Lockdowns einen besonders hohen Wert auf einen direkten Bezug zur Natur legen. Nahrungsmittelproduktion im städtischen Umfeld ist ein aktuelles Thema, welches auf die Probleme der Bevölkerungsentwird in dieser Diplomarbeit das Thema der innerstädtischen Produktion aufgegriffen und mit dem Wohnen in einen direkten Zusammenhang gestellt. Das Entwurfsgrundstück befindet sich in unmittelbarer Nachbarschaft des Mehringplatzes in Berlin Kreuzberg an der Wilhelmstraße. Die Gebäudetypologie des Entwurfs ergibt sich aus der Nutzungsmischung aus Wohngebäude, Industriegebäude, Gewächshaus und Markthalle. Der Entwurf ist in seiner städtebaulichen Setzung ein kompaktes Bauvolumen, welches sich an der Gebäudeflucht des Plattenbaus im Norden orientiert und steht repräsentativ an der Wilhelmsstraße gegenüber der SPD-Parteizentrale. Das Gebäudevolumen wird vertikal in zwei Teile gegliedert, der obere Teil orientiert sich in der Höhe an dem Plattenbau im Norden, während der kenhain im Norden des Gebäudes wird als natürlicher Bestand belassen und die Grünfläche wird im Osten des House auf Production um einen produktiven Urban Farming Bereich erweitert. Im Süden wird die bestehende

Die Entwurfsaufgabe der Diplomarbeit am Lehrstuhl Wohn- Straße verkehrsberuhigt, um Platz für einen Marktplatz vor dem Gebäubauten im Winteresemster 2020/21 umfasst die Entwicklung ei- de zu schaffen. Im Erdgeschoss des House of Produktion befindet sich auf ner neuen Wohnidee, welche aus den Erfahrungen des Lock- ganzer Fläche eine Markthalle, welche die Umgebung mit dem Innenleben des Entwurfs verbindet. Das erste Obergeschoss, erstreckt sich als freie CO-Working Landschaft und steht wie alle anderen Geschosse in direktem Bezug zum Farmkern, welcher sich dur das gesamte Gebäude erstreckt. Das dritte und vierte Obergeschoss gehört programmatisch zum Co-Working und living Bereich. In diesen Geschossen befinden sich überwiegend wicklung und daraus resultierenden Ressourcenknappheit ergibt. Deshalb die Co-living Bereiche, welche sich über Wohnstraßen mit dem Farmkern verbinden und dadurch das Leben in der Produktiven Natur ermöglichen. Im vierten Obergeschoss erstreckt sich eine Terrassenlandschaft in der horizontalen Gebäudefuge zwischen den beiden Baukörpern. In diesem, bis auf die Betonkerne und den Farmkern, freien Raum sind eine Terassenbar und eine Gemeinschaftsküche angeordnet. In den Ständigen Wohneinheiten, welche als große Wohngemeinschaften ausgelegt sind, wohnt man zwischen dem produktiven Farmkern im Zentrum des Gebäudes und einer zweiten Gewächshausschicht, welche sich vom Dach des Gebäudes über die Wohneinheiten zieht. Diese zweite Haut dient im Gegensatz zum industriellen Farmkern der haushaltsinternen Produktion. Im Dachgeschoss erhält das produktive Gebäude seinen Abschluss als Gewächshaus. untere Teil des Gebäudes die Höhe des AOK Komplexes aufnimmt. Der Bir- Dieses Gewächshaus dient als Produktive Fläche und gleichzeitig auch als Kommunikationsfläche.

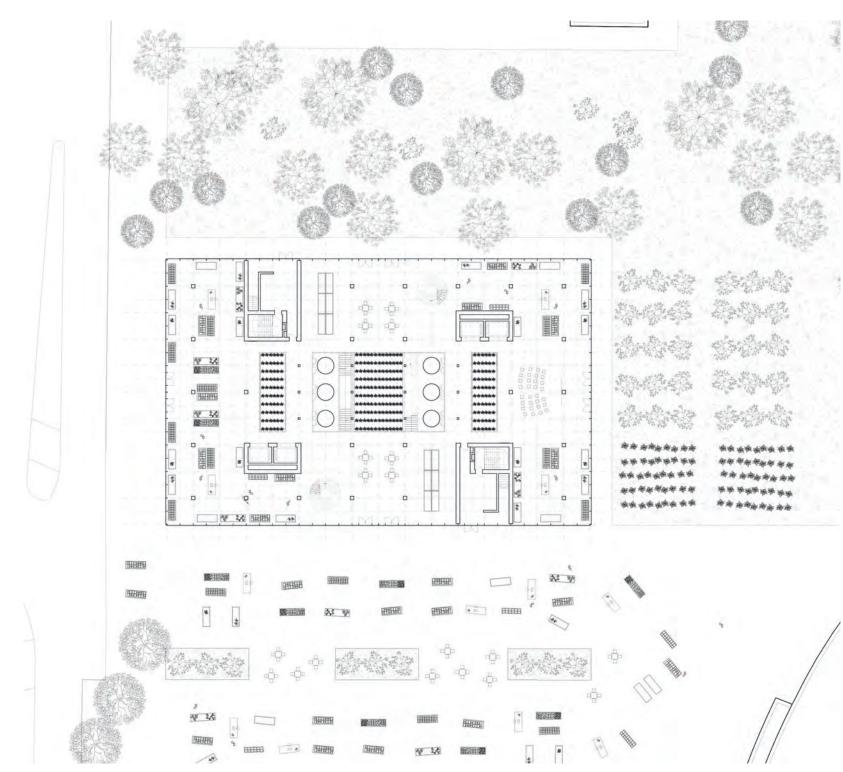


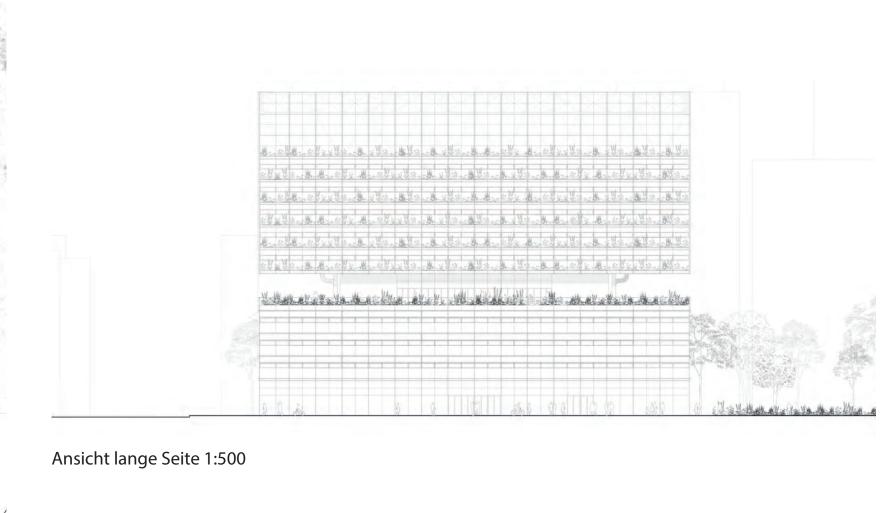


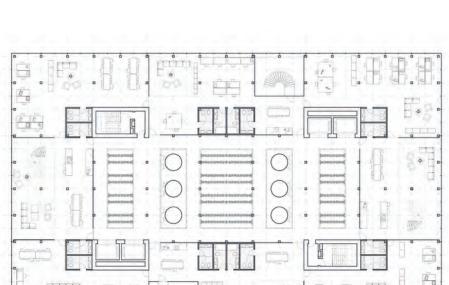
Perspektive









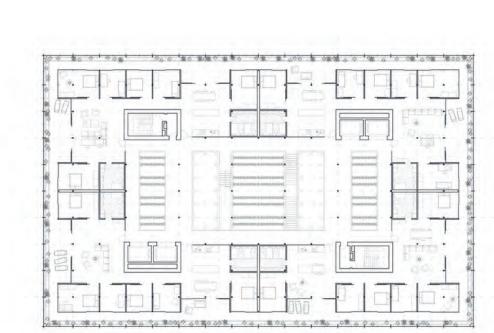


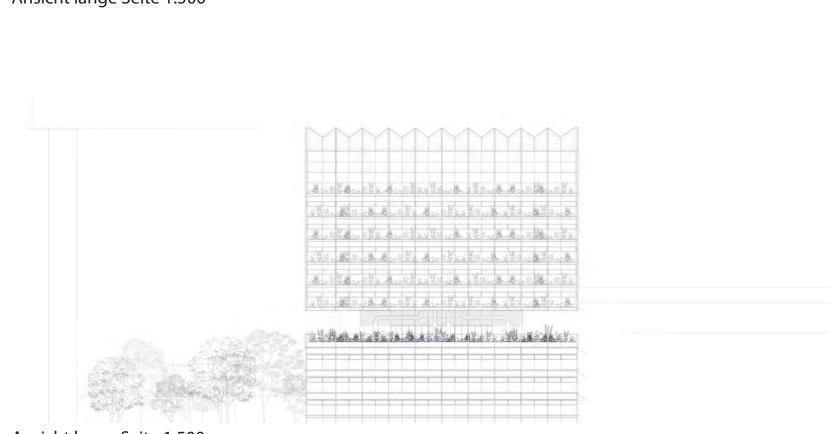
Grundriss "Co-Living" 1. OG 1:500

i			0 0					
Ta H	1000	ÄĮ	00000 00000 00000				Diological	
		****** o		***************************************		D		
Ila, H	0000				8700 8700 8700 8700 8700 8700 8700 8700		0000	H ollo
					X	He I		

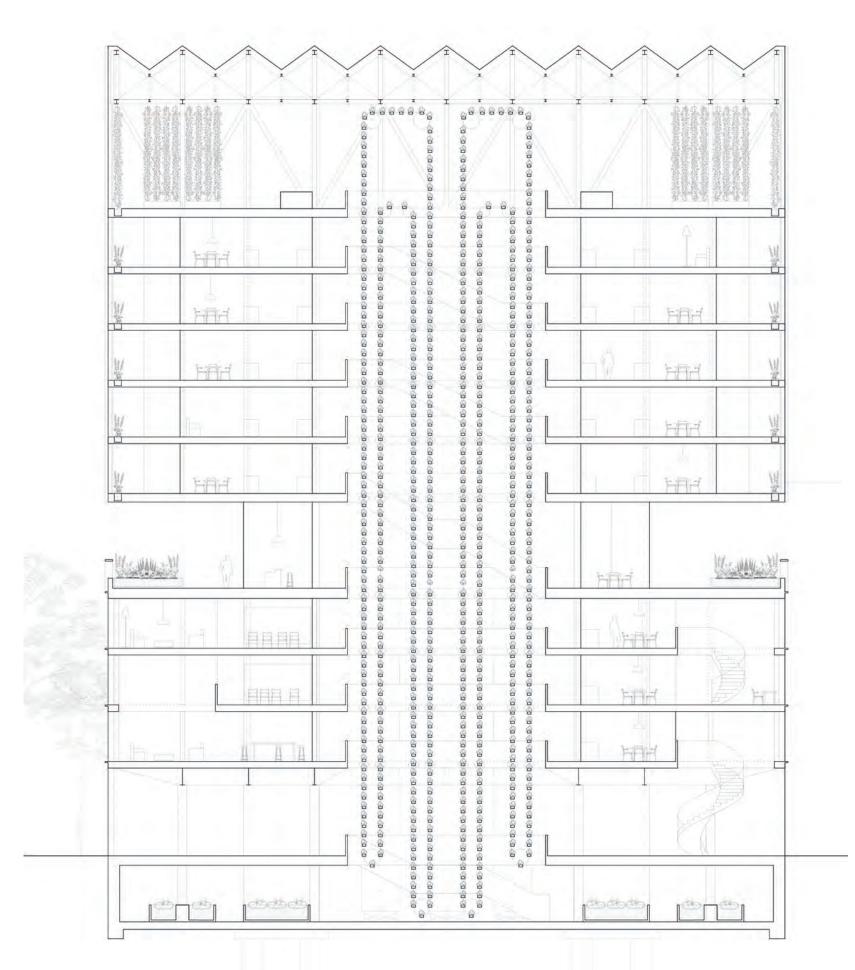
Grundriss "Co-Living" 2. OG 1:500

Grundriss Markthalle EG 1:500





Ansicht kurze Seite 1:500



Fassadenschnitt 1:100 Grundriss 5. - 9. OG 1:500 Querschnitt 1:200